

Grundbausteine des Haiku (III)

dargestellt an ausgewählten fremdsprachigen Beispielen

Synästhesie

Die Synästhesie (griech. *synaisthesis* = Zugleichempfinden), das gleichzeitige Wahrnehmen verschiedener Sinneseindrücke, ist nicht nur eine spezielle poetische Aussageform, sondern begegnet uns durchaus auch in der Alltagssprache. Vgl. »knallrot, ein hartes Gelb, weiches Braun, schreiendes Grün, warme Farben, helle und dunkle Töne« u.a.m. Als Stilzug findet sie sich bereits in der Antike, z.B. bei Vergil (»ater odor« = »schwarzer Duft«), dann im Barock und besonders häufig in der Romantik, z.B. bei Clemens Brentano (»Golden wehn die Töne nieder«) und im französischen Symbolismus, wo man sogar den Ausdruck »audition colorée« (»farbliches Hören«) geprägt hat und etwa Arthur Rimbaud in seinem Gedicht »Voyelles« den einzelnen Vokalen bestimmte Farben (»A schwarz, E weiß, I rot, U grün, O blau«) zuordnete. Entsprechend hat die Synästhesie auch in der japanischen Poesie eine lange Tradition.

Dazu zunächst einige Beispiele:

Aus dem klassischen Bereich:

Im beißenden

*Rettichgeschmack spüre ich
den Herbstwind.¹*

Matsuo Bashô

der weiße Tau –

*vergiß nie seinen Geschmack
von Einsamkeit²*

Matsuo Bashô

*Der Duft der Dunkelheit,
als ich ihn pflückte, war er weiß.
Pflaumenblütenzweig³*

Yokoi Yayû

*Ein Vogel schreit –
das Geräusch des Wassers schwärzt
die Reuse⁴*

Yosa Buson

¹Übersetzt nach einer französischen Vorlage aus: Atlan, Corinne und Bianu, Zéno: Haiku – Anthologie du poème japonais. Paris (Editions Gallimard), 2002, S. 135

²Wie ¹, jedoch S. 137.

³Übersetzt von May, Ekkehard, in: Chûkô. Die neue Blüte. Mainz (Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung) 2006, S. 127.

⁴Wie ¹, jedoch S. 183.

Aus der Moderne:

*Der Mittelfinger Buddhas
hört
dem Herbstwind zu.⁵*

Kin'ichi Sawaki

*Tief unten im Tal,
umbüllt vom Abendnebel,
noch Nachtigallen.⁶*

Shûôshi Mizuhara

*Sonnenlicht durch Bäume
gleich einem Fingertwistspiel –
frühe Frühlingmusik⁷*

Shizuka Yamamoto

*Herbstregen
weicht
die Neonstraßen auf.⁸*

Shunkou Noutomi

Und als Übergang zwischen den Kulturkreisen des Orients und Okzidents drei Beispiele von Susumu Takiguchi (Haiku-Pseudonym Ryuseki), einem gebürtigen Japaner, der seit 1971 in England lebt, 1998 den »World Haiku Club« (WHC) gründete und 2000 das 1. Welt-Haiku-Festival in London/Oxford organisierte:

*new potatoes –
I eat
the smell of earth too*

*raining down
autumn light –
the sound of waterfall*

*in the whiteness of wind
daffodils are swaying –
where snowdrops were*

*neue Kartoffeln –
ich esse
den Duft der Erde mit*

*es regnet
Herbstlicht –
Wasserfallrauschen*

*im Weiß des Windes
schwingen Narzissen –
wo Schneeglöckchen standen*

⁵Übersetzt nach einer französischen Vorlage aus: Atlan, Corinne und Bianu, Zéno: Haiku – Anthologie du poème japonais. Paris (Editions Gallimard), 2002, S. 136.

⁶Übersetzt aus dem Niederländischen (J. van Tooren): »Diep in de dalen / omhuld door avondnevel, / nog nachtegalen.«

⁷Unbekannte amerikanische Quelle: »Sunlight through trees / like a cat's cradle – / early spring music«

⁸Unbekannte amerikanische Quelle: »Autumn rain / soaking / the neon streets.«

Die Synästhesie ist gerade wegen ihres poetischen Charakters für das Haiku wichtig, weil sie naturgemäß einer eben nicht hinreichenden, rein fotografischen Schnappschussaufnahme von vornherein entgegenwirkt, was die mehr oder weniger nur prosaische Beschreibung vermeiden hilft. Und damit unterstützt sie wiederum die noch immer nicht ganz gesicherte Anerkennung des Haiku als eigenständiges dichterisches Genre.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch eine statistische Auswertung zur Bedeutung der Sinneswahrnehmungen im Einzelnen, die David Cobb, ehemaliger Präsident der Britischen Haiku-Gesellschaft (BHS) in der Juni-Nummer des »Blithe Spirit«, dem offiziellen Organ der BHS, veröffentlicht hat. Er legte dabei alle 422 in den Ausgaben Nr. 3 und 4 des Jahres 2002 enthaltenen Haiku zugrunde und stellte fest, dass davon 90 keinem der 5 Sinne zuzuordnen waren; doch verblieben immerhin noch 332, die sich, wie folgt, aufteilen ließen: mit Bezug aufs Sehen 180 Beispiele, aufs Hören 35, aufs Riechen 15, aufs Tasten 14, aufs Schmecken 7 und dazu auf 2 Sinne zugleich in der Funktion einer Synästhesie 81, wobei sich in diesem Fall überwiegend das Muster Sehen + ein anderer Sinn zeigte.

Bekanntlich ist das Haiku per se eine Gattung, die gerade vom Einsatz unserer Sinne bestimmt wird, eine wache Wahrnehmungsfähigkeit grundsätzlich voraussetzt. Aus dieser Perspektive nimmt sich die Synästhesie gewissermaßen als Steinmetzarbeit aus, die das Grundbaumaterial des Haiku ein ums andere Mal krönt.

Im Folgenden nun eine Auswahl internationaler Beispiele zu diesem ein wenig exklusiv anmutenden Stilelement. Die Übersetzungen stammen, wie bisher, aus meiner eigenen Feder. Sie folgen in der äußeren Gestaltung jeweils der von den Autoren selbst gewählten Form ihres Originals.

*crushed mint –
I stroke its fragrance
from the cat's back*

Linda Jeannette Ward (USA)

zerdrückte Minze –
ich streiche ihren Duft
vom Rücken der Katze

*sparks of snow dust
fly in the wind
I'm learning to listen*

Marian Olson (USA)

Funken von Schneestaub
fliegen im Wind
ich lerne zuhören

<i>in the bamboo garden</i> <i>I listen</i> <i>to the weight of snow</i> Kath Abela Wilson (USA)	im Bambusgarten höre ich dem Gewicht des Schnees zu
<i>the perfect shape</i> <i>of a thornbill</i> <i>eclipsed by song</i> Greg Piko (USA)	die perfekte Form eines Dornschnabelkolibris verdrängt vom Gesang
<i>scented breeze</i> <i>the town's name written</i> <i>in sweet abyssum</i> an'ya (Petrović) (USA)	Duftbrise der Name der Stadt geschrieben in süßem Steinkraut
<i>bearing the dog</i> <i>drink from his bowl</i> <i>I feel cooler</i> Michael McClintock (USA)	ich höre, wie der Hund aus seinem Napf trinkt und fühl mich erfrischter
<i>moss-hung trees</i> <i>a deer moves into</i> <i>the hunter's silence</i> Winona Louise Baker (CAN)	Bäume voll von Moos ein Hirsch betritt die Stille des Jägers
<i>plum blossoms –</i> <i>the clear blue sky is</i> <i>part of the scent</i> Rob Scott (AUS)	Pflaumenblüten – der klare blaue Himmel ist Teil des Duftes
<i>trumpet flower –</i> <i>the deepening hummm</i> <i>of summer</i> Ernest J. Berry (AUS)	Trompetenblume – das immer tiefere Gesumm des Sommers
<i>picking raspberries</i> <i>the sun</i> <i>in my mouth</i> Sandra Simpson (NZ)	beim Himbeerpflücken die Sonne in meinem Mund

*middle of winter
playing Paganini
sun on icicles.*

David Cobb (GB)

mitten im Winter
Paganini-Spiel
Sonne auf Eiszapfen

*at the wren's song, he
stops to take his glasses off
to hear it better*

Andrew Detheridge (GB)

Zaunköniggesang, er
hält an, nimmt die Brille ab,
um ihn besser zu hören

*chasing minnows –
the boy's net gathers only
the scent of water mint*

Graham High (GB)

beim Elritzenjagen
fängt das Netz des Jungen nur
den Duft von Wasserminze ein

*the flavors hang
on the branches of the apricot tree
like a thousand silences*

Zoe Savina (GR)

die Düfte hängen
an den Zweigen des Aprikosenbaums
wie tausendfaches Schweigen

*Petit à petit
les flocons de neige éteignent
le fracas du monde*

Bruno Hulin (F)

Nach und nach
löschen die Schneeflocken
das Lärmen der Welt

*grille entrouverte –
le parfum
d'une glycine*

Damien Gabriels (F)

halboffnes Gitter –
der Duft
einer Glyzine

*Les grues dans la nuit –
On ne voit que leurs cris
parmi les étoiles.*

Jean Féron (F)

Kraniche in der Nacht –
Man sieht nur ihre Schreie
zwischen den Sternen.

*jaunes et rouges
d'érables ou de peupliers
vent de couleur*

André Cayrel (F)

die Gelb- und Rottöne
von Ahorn oder Pappel
Wind aus Farben

*Le merle de l'aube
effleurant la bleuitude
des myosotis*

Patrick Blanche (F)

Die frühe Amsel
streift nur ganz leicht die Bläue
der Vergißmeinnicht

*Plein silence
Quelques choucas perturbent
le ciel d'azur*

Henri Chevignard (F)

Totenstille
Nur ein paar Dohlen stören
den Himmel aus Azur

*Voûte jaunie des platanes
pluie de lumière
dans l'allée humide*

Marie-Sylvine Dechaume (F)

Vergilbtes Platanendach
Regen aus Licht
in der nassen Allee

*gaatjes branden
in een bamboestok
de geur van muziek*

Max Verhart (NL)

Löcher brennen
in einen Bambusstock
der Duft von Musik

*onder mijn fietswiel
zingt de verse sneeuw
een zacht wit liedje*

Els Kooyman (NL)

unter meinem Radreifen
singt der frische Schnee
ein weichweißes Lied